Halle und Umgebung.

Halle, 21 Januar.

Aus dem Stadtparlament.

„Du sprichst vergebens viel, um zu versagen; der andere hört von allem nur das Nein . . .“ Viel Worte gab's, viel Worte um den Antrag, den städtischen Stundenlohnarbeitern die in die Woche fallenden Feiertage zu vergüten, viel Worte namentlich vom Magistratstisch, wo Herr Bürgermeister v. Holly gestern anstelle des durch einen beklagenswerten Trauerfall verhinderten Ersten Bürgermeisters den Sprechminister machte. Die Ablehnung war in eine Flut von glattfließenden Redewendungen versenkt, bis doch schließlich im Laufe der Debatte das nackte reine Nein auftauchte. Ja, nicht bloß das Nein gegenüber diesem speziellen Antrag, sondern darüber hinaus eine Warnung vor sozialen Neuerungen überhaupt. Denn darauf kam's doch am Ende hinaus, als Herr Bürgermeister v. Holly auch gegen den Antrag v. Blume, den unlängst erst vom Ersten Bürgermeister als unentbehrlich empfohlenen „Wohlfahrtsausschuß“ zu gründen, allerlei Bedenken erhob. Der Erfolg gab ihm übrigens Recht; die Majorität der Stadtverordneten, 31 gegen 23 Stimmen, stellten sich auf den negierenden Standpunkt des Herrn v. Holly und lehnten sowohl den einen wie den andern Antrag ab.

Es soll nicht verschwiegen werden, daß auch allerlei sachliche Argumente für diesen Beschluß beigebracht wurden. Mit einiger Genugtuung durften die Wortführer darauf hinweisen, daß für unsere städtischen Arbeiter in den letzten Jahren viel an sozialer Fürsorge geleistet worden ist: die Fortzahlung des vollen Lohnes bei Krankheitsfällen, Urlaub bei Weiterbezug des Lohnes, Ruhegehalt und Reliktenversorgung schon nach 10jähriger Dienstzeit. Alles große Vergünstigungen, die unsere städtischen Arbeiter weit besser stellen als ihre Kollegen in der Privatindustrie. Und — Herr Stv. Riediger durfte es auf Grund eigenster Kenntnis aus seiner Tätigkeit hinzusetzen — in Fällen der Not haben unsere Kuratorien stets die offene Hand, springen dem bedrängten städtischen Arbeiter gern mit Unterstützungen bei, mit Beihilfen, wie sie der private Unternehmer nur höchst selten und viel kärglicher gewährt.

Aus solchen Erwägungen läßt sich die Ablehnung erklären. Nur das will uns nicht in den Sinn, daß auch gleich mit dem befürworteten Antrag auf Einsetzung eines Wohlfahrtsausschusses tabula rasa gemacht wurde. Ein Versuch hätte doch zum mindesten gewagt werden können; auf die Dauer kommt ja eine moderne Stadtverwaltung wie die unsere doch nicht ohne einen solchen Arbeitsausschuß aus. An der sachlichen Förderung sozialer Ziele braucht man übrigens wohl auch so nicht zu verzweifeln; auch die Gegner sind gewiß bereit, wenn soziale Fragen auftauchen, sie durch Sonderausschüsse vorberaten zu lassen, wie ja jüngst erst die Frage der Anstellung einer Gesundheitspflegerin.

Die Debatte, in der sich außer den Sozialdemokraten grundsätzlich die neue Gruppe durch Herrn Stv. Springer für die Anträge aussprachen, war stellenweis recht lebhaft. Die Sozialdemokraten zogen besonders die Erhöhung der Magistratsgehälter in Parallele und exemplifizierten dann ferner auf die Besoldungsverhältnisse der Beamten, die immer stabil seien, wie sehr sich die Festtage auch häufen. Dem wurde entgegengehalten, daß die Beamten auch mal Ueberstunden machen, für die sie keinen Pfennig Vergütung beziehen, während der Stundenarbeiter jede Viertelstunde Mehrarbeit bezahlt fordere. Von Herrn v. Holly fiel dabei auch das stolze Wort, daß er die Zulage von 2000 Mk., die ihm die Stadtverordneten vor einem Jahre angetragen, wohl verdiene. Selbst Herr Stv. Emmer stritt nicht dagegen, sondern stellte Herrn v. Holly das Zeugnis eines pflichteifrigen arbeitsfreudigen Mannes aus.

Schließlich wuchs sich die Debatte zu einer prinzipiellen Darlegung des Begriffes „Arbeit“ aus. Herr Stv. Giese pries die Arbeit als eine Wohlfahrt, als einen wahren Genuß: „Arbeit macht das Leben süß“. Herr Stv. Emmer hingegen schien auf dem Standpunkt zu stehen, daß die modernen Menschen hohle Zähne haben und deshalb die Süßigkeit der Arbeit schlecht vertragen; er zitierte das Scherzwort aus dem Baugewerbe:

> Wer die Arbeit kennt
> Und sich nicht drückt,
> Der ist verrückt . . .

Ein humorvoller Schluß der ernsten Debatte.

Einstimmig abgelehnt wurde die Anstellung einer Gesundheitspflegerin. Die Kommission der Aerzte, die sich mit der Sache befaßt hat, verspricht sich keine ersprießliche Tätigkeit von einer solchen Gehilfin des Stadtarztes. Sie sei viel zu wenig medizinisch gebildet, um die ihr zugewiesenen Funktionen erfüllen zu können; Reibereien mit den Aerzten und Differenzen mit den Familienmitgliedern, die sie betreffs der Ansteckungsgefahr überwachen soll, erscheinen unausbleiblich. Der Herr Stadtarzt werde seine gewiß menschenfreundlichen vollwertigen Ziele besser erreichen, wenn er hinsichtlich der Schlußuntersuchungen und andern Fragen Fühlung mit den hiesigen Aerzten nehme.

Durch die Reden der Herren Stvv. Schmidt-Rimpler und Herzau klang dabei der Wunsch, es möge weniger die Förderung der bakteriologischen Wissenschaft, als die Lösung praktischer Aufgaben in den Vordergrund gerückt werden. Das stellten die Herren besonders für den Schularzt als unerläßlich hin, der von der Pflicht der bakteriologischen Untersuchungen befreit sein müsse, im Interesse einer umfassenden gesundlichen Beobachtung der Schulkinder, die in einer Zahl von 18 000, wie sie in Halle vorhanden sei, das Arbeitsmaximum für einen Schularzt darstelle.

Hoffen wir, daß sich bei den beteiligten Faktoren bald eine völlige Uebereinstimmung in der Auffassung der Frage, wie in unserer Stadt am besten die öffentliche Gesundheit gefördert werden könne, erzielen lasse!

Aus der Beratung der verschiedenen Etats, die in vorgerückter Stunde erledigt wurden, interessiert noch der Beschluß, den Preis für Kochgas um 2 Pfg., von 10 auf 12 Pfg. zu erhöhen. Die Gasanstalt hat eben infolge der Steigerung der Kohlenpreise und der Arbeitslöhne höhere Selbstkosten als 10 Pfg., und zusetzen soll sie nicht; denn sie ist ein erwerbendes Institut, das mit ihrem Ueberschuß den Etat stützen soll und kaufmännisch verwaltet werden muß. Im Interesse der Allgemeinheit.

Die Befürchtung, daß nun auch das Gaswerk Giebichenstein den Gaspreis in Giebichenstein erhöhen dürfe, erklärte Herr Stadtrat Krahmer für unbegründet. Dort habe der Gaspreis schon die vertraglich zulässig äußerste Höhe. „Anders steht's mit den Bürgern in Trotha und Cröllwitz“, setzte der Redner elegisch hinzu.

*

Die geschlossene Sitzung wählte als Pfleger des 7. Armenbezirks an Stelle des verstorbenen Wagenfabrikant H. Wiegand Herrn Kaufmann Theodor Beyrich, Herrenstr. 24, und an Stelle des Herrn Kaufmann Otto Gille für den 17. Armenbezirk Herrn Bäckermeister L. Resert, Meckelstraße 22. Ferner wurde die Anstellung des Militäranwärters Louis Neumeister vom 1. Januar 1908 ab als Bureauassistent unter Gewährung der Bezüge der Gehaltsklasse III genehmigt, ebenso die Anstellung des Bureaudiätars Otto Kellner vom 1. Febr. 1908 ab als Bureauassistent beschlossen. Von dem Magistratsvorschlage, den Probisten Paul Schnorrbusch vom 1. Februar cr. ab als Polizeisergeanten anzustellen, wurde Kenntnis genommen.

Die Duellforderung an Stadtbaurat Lohausen

wächst sich immer mehr zu einer Affäre aus, die weit über die Grenzen Schönebergs hinaus Aufsehen erregt. Heute kommt die „Freis. Ztg.“ unserem früheren Stadtbaurat zu Hilfe, indem sie sich gegen den Stadtverordneten Dr. Voßberg also ausspricht:

„Ohne in eine Prüfung des Sachverhalts einzutreten, der zu dem Schöneberger Konflikt geführt hat, protestieren wir von grundsätzlichem Standpunkt aus auf das nachdrücklichste gegen den Versuch des Herrn Dr. Voßberg, den Duellunfug, den wir Freisinnigen allzeit und allenthalben bekämpft haben, in das kommunale Leben einzuführen. Möglich, daß Herr Dr. Voßberg als Reserveoffizier im Punkte der Ehre eine besondere Stellung für sich in Anspruch nimmt. Eine „Herrenmoral“ wie die, auf der doch am letzten Ende das Duellwesen basiert, ist aber mit einer liberalen Weltanschauung ganz unvereinbar. Das Eisenacher Programm der Volksparteilich-Freisinnigen fordert strikte: „Keine Duelle!“ Seit Dezennien sind wir Freisinnigen, oft gemeinschaftlich mit der Zentrumspartei, für die Unterdrückung des Duellwesens, auch im Offizierskorps, mit allem Nachdruck eingetreten. Nachdem die Reichsregierung am 20. April 1896 wegen ihrer Stellung zur Duellfrage interpelliert und am 21. April 1896 auf einstimmigen Beschluß des Reichstages ersucht worden war, „mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, dem mit den Strafgesetzen im Widerspruch stehenden Duellunwesen mit Entschiedenheit entgegenzuwirken“, brachte die Freisinnige Volkspartei am 10. November 1896 im Reichstag einen Initiativantrag auf eine derartige Abänderung des Strafgesetzbuches ein, daß bei jeder Verurteilung aus den auf das Duell bezüglichen Paragraphen, neben Freiheitsstrafen, auf Verlust der bekleideten öffentlichen Aemter, sowie der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte, erkannt werden solle. Hätte dieser freisinnige Antrag Gesetzeskraft erlangt, dann wäre es mit der Stadtverordnetenherrlichkeit des Herrn Dr. Voßberg vorbei.“

Feuerbestattung und katholische Geistlichkeit.

Von einem peinlichen Vorfall bei der Bestattung des verstorbenen Geheimrats Dr. v. Mering berichteten wir jüngst auf Grund einer Darstellung der „Flamme“, derzufolge die hiesige katholische Geistlichkeit das Geleit versagt habe. Zu dieser Mitteilung geht uns heute folgende Berichtigung zu:

„Im 1. Beiblatt zu Nr. 30 der Saale-Zeitung vom Sonnabend, den 18. d. M., schreiben Sie, daß jüngst dem verstorbenen Geheimrat Prof. von Mering von der hiesigen katholischen Geistlichkeit das kirchliche Geleit versagt worden sei, was peinlich berührt habe. Es ist das eine direkte Unwahrheit. Die kirchliche Beerdigung resp. kirchliches Geleit konnte schon aus dem Grunde nicht verweigert werden, weil es überhaupt nicht nachgesucht ist. Alle die peinlichen Berührungen, welche inner- und außerhalb des Kreises der Freunde der Feuerbestattung bei dieser Gelegenheit durch das Fehlen der Geistlichkeit hervorgerufen sind, können deshalb auch in keiner Weise der letzteren zur Last gelegt werden.

Das katholische Pfarramt. Müermann.“

Diebesbeute.

Bei den in der vorigen Woche festgenommenen Einbrechern sind folgende Gegenstände gefunden, deren Eigentümer noch nicht bekannt sind:

1 kleine Nickeldose, Boden und Deckel aus dunkelblauem Achat mit weißen Streifen; 1 Glasperlkette mit hellen und blauen Perlen und großen runden und länglichen Schmelzperlen; 1 gelbe Herrenuhrkette mit Ring und Karabinerhaken; 1 silb. Brosche mit dem Bildnis König Ludwig II. von Bayern, umgeben mit einem silb. Eichenblattkranz; 1 breiter goldener Herrenring mit Marineflagge aus Emaille aufgelegt; verschiedenfarbige Steine aus Schmucksachen, darunter ein hellbrauner mit Frauenkopf und Blume (Camée), oval geformt; 1 braunlederne Brieftasche mit rotem Futter; 1 rotes juchtenledernes Zigarrenetui, innen mit goldenen Buchstaben eingepreßt der Name „O. S. Borchert, Halle a. S.“, ein noch aufgeklebt gewesener Name ist entfernt; 1 brauner Taschenkalender mit der Jahreszahl 1908 und Anker und Herz in Goldschrift auf dem vorderen Deckel eingepreßt, der Kalender ist vom Norddeutschen Lloyd herausgegeben; 1 dunkelbraunes Lederportemonnaie mit darauf liegendem braunen ovalen Druckknopf; 1 Meerschaumzigarrenspitze, Jagdhundkopf mit Fasan in der Schnauze darstellend, mit Bernsteinmundstück; 1 hellbraunes, mit aufgepreßten Kleeblättern versehenes Visitenkartentäschchen, innen mit braunseidenem Ripsfutter; 1 Fernglas mit schwarzem Gestell und 4 aufstellbaren Linsen und 1 Spiegel; 1 kleine silberne Schlüsseluhr, innen mit den Zeichen J. K 5/7 Z. 1276 V. 5419 V. 5/81 V.; 1 silb Herrenschlüsseluhr mit der Inschrift: „Echappement Aiguilles 1501, 208“; 1 vierreihige Halskette mit weißen Schmelzperlen; 1 silb. Schmetterlingsbrosche; 4 neue weißleinene Herrenhemden, im Kragen eine auf besondere Leinwand rotgestickte 8 eingenäht; 2 weißleinene Taschentücher, gez. A. B.; 3 weiße Taschentücher mit breiten blauen Rändern mit weißen Punkten, gez O. B. in weißer Schrift; 2 weiße Taschentücher, gez. E. R. im Monogramm; 2 weiße Taschentücher mit breiten und schmalen gerippten Streifen, gez. B. mit rotem Kreuzstich; 1 weißes Taschentuch, rot gezeichnet mit H.; 1 weißes Taschentuch mit aufgeworfenen Streifen, gez. C. H. in roter Schrift; 16 weiße Taschentücher ohne Zeichen.

Da die Gegenstände hier oder auswärts gestohlen zu sein scheinen, wollen sich alle Personen, die über die Eigentümer Auskunft geben können, bei der Kriminal-Abteilung, Rathausstr. 19, Zimmer Nr. 63, melden.

Personalveränderungen im Bezirke unseres Oberbergamtes. Bei der Königlichen Berginspektion in Staßfurt wurde der Geh. Baurat Schmidt auf seinen Antrag hin in den Ruhestand versetzt; der Schichtmeister Heuschkel daselbst schied aus dem Staatsdienste aus. Den Bergrevierbeamten Bergmeistern Schmielau in Zeitz und Richter in Kottbus wurde der Charakter als Bergrat mit dem persönlichen Range der Räte 4. Klasse verliehen. Die Bergassessoren Klein und Becker schieden aus dem Staats-

Nach beendeter Inventur veranstalten wir einen

grossen Inventur-Ausverkauf.

Aus allen Abteilungen sind grosse Warenposten bedeutend im Preise ermässigt; es bietet sich eine ungewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Der Ausverkauf beginnt Mittwoch, den 22. Januar, früh 8 Uhr.

Verkauf nur zu billigsten Nettopreisen, Umtausch ist ausgeschlossen.

(1034

C. F. Ritter, Halle S., Leipzigerstr. 90.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080121032/fragment/page=0001
DFG

dienste aus. Die Bergreferendare Engelhard und Schulenburg wurden zu Bergassessoren, die Bergbaubeflissenen Rodaß, Doehler, Ebeling, Mertens und Kaestner zu Bergreferendaren ernannt. Der Bergreferendar Baeumler wurde aus dem Oberbergamtsbezirk Clausthal übernommen.

Die Sattler-Innung hielt unlängst in Bauers Brauereiausschank ihre erste diesjährige Quartalversammlung ab, die zugleich Generalversammlung war. Nach dem Jahresbericht zählt die Innung 58 Mitglieder. Die nach dem Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Schlüter und Hofschmidt wurden wiedergewählt.

Ueber Theaterzüge der Halle-Hettstedter Bahn findet sich im heutigen Inseratenteil eine Bekanntmachung, auf die wir hier besonders verweisen.

Ein unangenehmes Vorkommnis hat sich vergangenen Sonnabend in der ev. Gemeinde einer unserer Vororte ereignet. Bestellt da zu rechter Zeit ein junges Brautpaar beim Ortspfarrer sein Aufgebot und zum 18. Januar nachmittags 3 Uhr die kirchliche Trauung. Der hochzeitliche Tag kommt, auch die festgesetzte Stunde. Pünktlich ist der amtierende Geistliche, äußerlich und innerlich ausgerüstet zur Stelle, aber es wird 3 Uhr; es wird ¼4 Uhr, es wird halb, kein Brautpaar kommt — kommt überhaupt den ganzen Nachmittag nicht. Auf Nachfrage stellt sich heraus, daß die Papiere nicht hatten in Ordnung gebracht werden können.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Zu der am Mittwoch nachmittag stattfindenden 8. Volksvorstellung: „Hänsel und Gretel" sind sämtliche Sitzplätze vergriffen. Abends 7½ Uhr wird die von der gesamten Presse mit besonderer Zustimmung aufgenommene „Götz von Berlichingen"-Aufführung wiederholt. (Schülerkarten.) Donnerstag: „Die Walküre" Freitag: „Die Rabensteinerin". Sonnabend: nachmittag 3½ Uhr bei ganz kleinen Preisen „Sneewittchen". Abends 7½ Uhr: Gastspiel Erika Wedekind: „Die Regimentstochter."

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Da bei der letzten Aufführung von Henrik Ibsens „Nora" oder „Ein Puppenheim" zahlreiche Besucher keine Plätze mehr erhalten konnten, sah sich die Direktion veranlaßt, das Werk für Mittwoch abend nochmals anzusetzen. Die nächste Wiederholung von „Reiterattacke" findet Donnerstag statt. Als nächste Novität wird Karl Schülers „Staatsanwalt Alexander" vorbereitet. „Staatsanwalt Alexander" ist ein Tendenzstück, welches das Publikum bis zum Schluß in größter Spannung erhält.

Süßmichs Walhalla-Theater veranstaltet morgen nachmittag 4 Uhr wieder eine der so beliebten Familienvorstellungen nur lebender Photographien zu den bekannt niederen Eintrittspreisen. — Von heute ab hat die rührige Direktion noch eine beachtenswerte Neueinrichtung getroffen. An der Kasse werden nämlich alle diejenigen Billetts der Stadtbahn, welche die Teilstrecke Walhalla tragen, pro Billett mit je 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Kaiser-Panorama, Gr. Ulrichstraße 6, I. Die diesswöchentliche Reise in die Schweiz, speziell in das Gebiet der Jungfraubahn im Berner Oberland, bringt viel Interessantes. Sie beginnt in Wengen und zeigt zunächst das Lauterbrunntal mit Blick zum Breithorn, Tschingel- und Gelpaltenhorn, und geht zur Wengeralp mit dem Eiger- und Eisgletscher. Man sieht das malerisch gelegene Grindelwald, überragt von dem Wetterhorn. Der Grindelwald-Gletscher wird bestiegen, dann gehts nach Schnitzdeg zum Lauterhorn, von dem sich ein prächtiger Ausblick auf die Jungfrau bietet. Die Bahn bringt uns nach Station Eigergletscher, bei der wir den Mönch in der Nähe haben. Der Eigergletscher wird bestiegen und auch eine Schlittenpartie unternommen, immer romantische Hochgebirgstouren zum schwarzen Mönch und Schildhorn. Von der Rismeer-Galerie haben wir schöne Gletschergebilde vor uns, sehen das Schreckhorn und das Wetterhorn und unternehmen zwischen Eisbergen hindurch einen Aufstieg zum Eismeer. Die Reise ist wieder hochinteressant. Nächste Woche: Herrenchiemsee mit dem Prachtschloß Ludwigs II.

Wohltätigkeitskonzert. Auf das morgen abend 8 Uhr in den Kaisersälen stattfindende Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Krieger-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, das durch die Mitwirkung der Damen Lisbeth Stoll und Frieda Zschimmer sowie des Herrn Karl Klanert große Genüsse verspricht, sei nochmals hingewiesen.

Obstweinschenke an der Heide. Unsere verehrlichen Leser seien auf das morgen, Mittwoch, 3½ Uhr nachmittags stattfindende 10. Konzert aufmerksam gemacht. Ein ausgewähltes Programm bringt Piecen unserer bedeutendsten Künstler auf dem Phonolizt, resp. Grammophon in vollendeter Weise zu Gehör. Die Konzerte finden jeden Mittwoch statt. Näheres durch Bekanntmachung im heutigen Inseratenteil.

Handelswissenschaftliche Vortragskurse für Kaufleute. Wie aus der kürzlich veröffentlichten Anzeige ersichtlich, beginnt der erste Zyklus am Dienstag, den 28. Januar mit Kolonialwirtschaftlichen Vorträgen des Herrn Universitätsprofessors Dr. Waentig hier. Einrichtungen dieser Art bestehen schon seit einigen Jahren in verschiedenen anderen Städten, z. B. Magdeburg, Dresden und Essen, und haben dort in den beteiligten Kreisen viel Anklang gefunden. Es wäre zu wünschen, daß auch der hier von der Handelskammer und vom Kaufm. Verein gemeinschaftlich unternommene Versuch durch rege Beteiligung seitens der Kaufmannschaft unterstützt würde.

Eine Geschichte des Verbandes Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule ist jetzt erschienen, ein Büchlein, das vom Gründer und Leiter des Verbandes, Herrn Magistratssekretär Usbeck, hier, verfaßt, Freunden der Reichsfechtschulsache willkommen sein dürfte. Das lesenswerte Büchlein, flott geschrieben, behandelt zunächst Geschichte und Wesen der Reichsfechtschule überhaupt, wie sie von dem bekannten Menschenfreund Heinrich Nadermann ins Leben gerufen wurde, und beschäftigt sich dann im 2. Teil mit dem Halleschen Verband selbst.

Das diesjährige erste Skaten des Neuen Halleschen Skatvereins ist vorgestern abend beendet worden. Im Durchschnitt haben bei den 12 Serien der vier Turniere je 40 Tische mit je 4 Mann gespielt, es fand also eine ganz rege Beteiligung der Skater statt. Der beste Spieler schloß mit 787 Pluspoints ab. Der Verein stellt nunmehr die Abrechnung auf und wird dann den glücklichen Gewinnern ihren Anteil übermitteln.

Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag gegen 6 Uhr nach dem Grundstück Schlamm 1 zur Beseitigung eines Gardinenbrandes gerufen. Die Wehr rückte nach etwa 10 Minuten wieder in das Depot zurück.

Knochenfunde. Bei den Ausschachtungsarbeiten beim Neubau Advokatenweg 21 wurden Menschen- und Tierknochen und ein Wolfsgebiß gefunden. Man nimmt an, daß die Knochen vor vielen Jahren gesammelt und dort vergraben worden sind.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Hallische Kolonialverein hielt gestern abend im Saale des Hotels „Kaiser Wilhelm" eine öffentliche Sitzung mit Damen ab. Herr Kommerzienrat Bosch-Berlin hielt den zahlreich Erschienenen einen interessanten Vortrag „Mit der deutschen Gesandtschaft nach Abessinien". An der Hand der Karte schilderte er zunächst den Ritt der Reiter des Garde du Corps und der Gesandten nach der Hauptstadt zum Hof des Kaisers Menelik, um mit ihnen einen Handelsvertrag abzuschließen. Dann schilderte er anschaulich Land und Leute, Sitten und Sprache. Abessinien sei ein äußerst fruchtbares Land, das durchschnittlich 2000 Meter über dem Meere liegt und ein äußerst günstiges Klima habe. Handel und Verkehr seien noch gar nicht entwickelt. Die Post gehe mit reitenden Boten, aber es seien Telephon- und 2 Telegraphenverbindungen vorhanden. Die Bevölkerung, in allen Farbennuancen von hellfarbig bis schwarz, sei ein Herrenvolk, das seine Abstammung bis auf den König Salomon und die Königin von Saba zurückführt. Als Münze gelte der Maria Theresientaler und als Scheidemünze Patronen und Salztangen. Dann schilderte Redner die politischen Verhältnisse Abessiniens während der letzten 10 Jahre. Zuerst habe Italien im Lande einen großen Einfluß errungen, der dann 1896 durch einen harten Kampf gebrochen worden sei. Dann hätte Frankreich und schließlich auch England Einfluß gewonnen, welche die Bedeutung des so fruchtbaren Landes früh erkannten. Der Kaiser habe aber auch diesen Einfluß gebrochen und die Unabhängigkeit seines Landes zu wahren verstanden, indem er immer eine Großmacht gegen die andere ausspielte. 1904 habe dann die nordamerikanische Union mit Abessinien einen Handelsvertrag abgeschlossen. Nun kam auch Deutschland, fand freundliche Aufnahme und schloß ebenfalls einen Handelsvertrag. Der Kaiser begünstigte die Deutschen sehr, damit sie, wenn sie dort erst große Handelsinteressen hätten, eingriffen, wenn es ihm ginge wie Marokko, und nicht Frankreich oder England sich einfach des Landes bemächtige. Voriges Jahr habe Redner noch einmal auf eine besondere Einladung eine viermonatliche Reise nach Abessinien unternommen und Deutschland habe jetzt tatsächlich dort die führende Stellung im Handel, dessen Hauptausfuhrprodukte Kaffee, Elfenbein und Felle seien. Am Schluß führte Redner eine Reihe äußerst scharfer Lichtbilder vor, die viel zur Veranschaulichung seiner interessanten Ausführungen beitrugen. Er erntete lebhaftesten Beifall.

Der Lehrerverein Ammendorf und Umgegend hielt am Sonnabend im hiesigen Ratskeller seine erste Sitzung im neuen Geschäftsjahre ab. Der Vorsitzende Lehrer Schrenerer-Nietleben begrüßte die Erschienenen. Nachdem das Geschäftliche erledigt war, hielt Lehrer Weyland-Radewell einen Vortrag: „Friedrich Hebbel, ein Anfang zu neueren Zeiten und im Zusammenhange der Entwickelungsstatsachen". Seine Ausführungen fanden Beifall bei den Zuhörern. Die nächste Versammlung findet voraussichtlich am 15. Februar wieder im Ratskeller statt.

Der Verein der Bienenzüchter von Halle und Umgegend hielt seine ordentliche diesjährige Generalversammlung in Bauers Brauerei-Ausschank hier am Sonntag nachmittag ab; Die ältesten Vorstandsmitglieder, die Herren Hauptlehrer Kästner und Kaufmann Emil Jahn, lehnten eine Wiederwahl ab. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren Hauptlehrer Evers-Passendorf als Vorsitzender, Mittelschullehrer Haberkorn als Schriftführer, Kaufmann Bruno Horn als Kassierer, Lehrer Müller als Archivar und stellvertr. Schriftführer. Herr Nehrkorn-Passendorf hielt hierauf den angekündigten Vortrag über „das bienenwirtschaftliche Vereinswesen und seine Aufgaben." Zum Schluß wurden wieder neue Mitglieder aufgenommen.

Stadttheater, 20. Januar.

„Der Wildschütz" oder „Die Stimme der Natur".

Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.

Ueber die diesmalige erste Aufführung des „Wildschütz" konnte man vorwiegend lebhafte Freude empfinden. Es lag ungemein viel Stimmung in ihrer zumeist flotten Wiedergabe; alle Mitwirkenden waren sichtlich mit Lust und Liebe bei der Sache, das Zusammenspiel klappte und auch die Chöre waren voll Frische und Schneid. So breitete sich gar rasch die behagliche Stimmung im ganzen Hause aus, mit der solche freundlich-liebenswürdige Gaben einer reizvollen Musik und eines köstlichen Humors zu genießen sind. Und wenn auch die Handlung bisweilen stark großväterisch anmutet, so bietet sie dafür anderseits in ihren komischen Verwechslungen und Irrtümern gelegentlich wieder mancherlei „modernen" Bühneneffekten verwandte Züge, so daß daran auch ein überzüchtigterer Geschmack Genuß empfinden wird. Herr Raven hatte die Oper wieder mit vielem Geschmack inszeniert und am Dirigentenpult waltete Herr Kapellmeister Aich mit Sicherheit und Verständnis seines Amtes. Als Baronin Freimann sang und spielte Frau v. Boer flott, frisch und zuverlässig, auch äußerlich allen Anforderungen ihrer Rolle gerecht werdend. Man verstand bald die Schwärmereien des Grafen und des Barons für diese liebenswürdige Zauberin. Mit der Rolle der schönen Gräfin, die ganz in der sophokleischen Antike aufgeht, fand sich Frl. Sebald meist in befriedigender Weise ab, trotzdem sie ihr nicht gerade günstig zu liegen scheint und wohl auch noch neu ist. Ein ganz allerliebstes Gretchen voll natürlicher Schalkheit stellte Frl. Mothes dar, dabei stimmlich frisch und sicher, auch in den Ensembles. Der Baculus gehört zu den Glanzleistungen des Herrn Aumann, der mit dieser Rolle auch diesmal den Hauptanteil von dem freudigen Beifall einheimsen durfte und neben vielen Hervorrufen auch einen Lorbeerkranz erntete. Seine ganze äußere Erscheinung, sein Organ und Spiel sind geradezu geschaffen für diese Rolle. Als Graf v. Eberbach war Herr Bergmann flott und verliebt, musikalisch sicher und schließlich auch ein gar tüchtiger Tänzer; er wurde gleichfalls mit dem Lorbeer ausgezeichnet. Herr Gruselli, der leider mit einer Heiserkeit zu kämpfen hatte, führte trotzdem seinen Part als Baron Kronthal trefflich durch und Herr Raven gab sich als Haushofmeister Pancratius wirklich „wie närrsch", so daß er auch als Darsteller viel mit zu dem Heiterkeitserfolge des Abends beitrug. Das Haus war leider nicht sehr zahlreich besucht — der „Walzertraum" scheint in dieser Hinsicht ähnliche Wirkungen auszuüben wie im vorigen Jahre die „Lustige Witwe". h.

Konzert Robert Kothe.

(Saal der Berggesellschaft, 20. Januar.)

Die Literarische Gesellschaft hatte heute einen ihrer großen Tage! Der Saal der Berggesellschaft erwies sich fast als zu klein, um die Zahl derer zu fassen, die gekommen waren, um den seit Jahr und Tag als moderner Volksdichter allerwärts in hohem Ansehen stehenden „Sänger zur Laute" Robert Kothe kennen zu lernen. Es ist ganz ohne Zweifel ein hoch einzuschätzendes Verdienst der umsichtigen Leitung der Literarischen Gesellschaft, daß sie die Kreise ihrer Arbeit, die die Förderung der Kultur des Halleschen Geisteslebens zum Ziele hat, auch auf das musikalische Gebiet hinüberzuziehen sucht, denn gerade in unserer Zeit, die das traurige Schauspiel bietet, daß Oberflächlichkeit und Lüsternheit in Gestalt von sogenannten Lustspielen, die weiter nichts sind als mit rohen Effekten zusammengezimmerte Possen, und noch zweifelhafterem Operettenkram das Repertoir unserer Bühnen beherrschen, tut es not, die bildungsfähigen und -empfänglichen Bestandteile der Gesellschaft in Form von geschmackvoller Unterhaltung und interessanter Belehrung zurückzuführen zu Quellen der reinen Kunst.

Der heutige Abend konnte als farbenreiche und überzeugende Ergänzung des Volksliedervortrages des Professors Friedländer, der sich an der gleichen Stelle im vorigen Winter eines so reichen und so verdienten Beifalls zu erfreuen hatte, aufgefaßt werden. Der große Erfolg, den Herr Kothe, der seit manchem Jahre schon immer mit denselben, nicht allzu umfangreichen Repertoirsätzen ausgerüstet, die Lande auf und niederzieht, zu verzeichnen hat, verdankt er zunächst wohl der modernen Mode, die durch Sven Scholanders Meisterschaft verlockt und geleitet ein ganz absonderliches Gefallen findet an salonfähigem Bänkelsängertum, dann aber auch der meist geschickten Wahl seiner Volkslieder und nicht zuletzt seiner similinaturalistischen, musikalisch und deklamatorisch bis ins kleinste Detail ausgefeilten Vortragskunst. Herr Kothe hat eine kleine, gut gebildete Tenorstimme, die er seinen Intentionen vollkommen anzupassen und auch rein klanglich zu reizvollen Effekten zu verwenden weiß. Seine Sprach- und Dialektbehandlung ist hohen Lobes wert. Weniger gewinnend sind Temperament und die Farbenskala der Beseelung des Wortes. Hier bleibt just das Moment, das dem Auftreten eines Scholander ewige Jugend und immer wieder neuen Reiz verleiht: die Ursprünglichkeit zu vermissen. Herr Kothe gestaltet seine Lautenlieder nicht von Abend zu Abend neu, sondern trägt sie unter geschickten und vorsichtiger Benutzung der von ihm selbst aufgestellten Regeln Gebot immer wieder vor, ohne dabei den Eindruck der auswendig gelernten Schablone gänzlich auslöschen zu können. Die Wirkung seiner an und für sich vortrefflichen Kunst wird dadurch nicht unwesentlich gemindert. Diese Einschränkung vorausgeschickt, wird man der Leistung des Herrn Kothe mit hohem Lobe gedenken, selbst wenn man der Behauptung der Herolde des singenden Lautenspielers, die ihm gewaltige Verdienste um die Wiedererweckung der Liebe zum alten Volkslied glauben andichten zu dürfen, etwas skeptisch gegenübersteht. — Der Erfolg, den Herr Kothe, der sein wohlklingendes und harmloses Instrument mit virtuoser Sicherheit behandelt, heute erzielte, war in dem historischen Teil, der eine Reihe interessanter Lieder des 15., 16. und 17. Jahrhunderts brachte, nicht so groß als da, wo er in den wirklichen Volksliederschatz hineinariff und da, wo er zum derben Humoristen wurde. Das geistliche Wiegenlied „Susani" und das Nonnentrinklied „In den Rosen" wurde ebenso wie das Forstersche Reigenlied „Drei Laub auf einer Linde" und das humorvolle Ehestandslied „Gar hoch auf jenem Berge" mit gebührender Hochachtung angehört, aber starke Anteilnahme und entsprechende stürmische Anerkennung weckten erst die Volkslieder „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht", „Muß i denn zum Städtele hinaus", „Spinn, spinn, meine liebe Tochter" und namentlich „Der Tod von Basel". Als ein deklamatorisches Meisterstück treffsicheren Humors ist das Kampflied „Vom Wasser und vom Wein" zu bezeichnen, indessen die niederdeutsche Ballade „Et wassen twe Königeskinner" durch die schlichte Ausschöpfung des Gefühlsgehaltes und das schlesische Volkslied „Wer ist der Beste?" durch feinsinnige Charakteristik bestachen. Auch das boshaft vielsagende Spottlied „Ich gung einmal spazieren" fand viel Beifall, für den Herr Kothe durch die Zugabe von „Es wollt' ein Vogel Hochzeit machen" (Scherzgedicht aus dem 16. Jahrhundert) dankte. — Dem literarisch interessanten Programm dürfte eine Druckfehlerrevision nichts schaden. Otto Sonne.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle-Nord (Burgstr. 38), 20. Januar.

Aufgeboten: Der Schriftsetzer Paul Barth u. Marie Stellmacher, Wörthstr. 12.

Eheschließungen: Der Kaufmann Hans Thiele, Chemnitz, u. Helene Bernstein, Angerweg 5b. Der Hotelbesitzer Erich Dieringer, Bad Sulza, u. Gertrud Thieme, Friedrichstr. 26.

Geboren: Dem Arbeiter Friedrich Schwenke T. Emma, Klausbergstraße 3. Dem Telegraphenarbeiter Max Mehlhose T. Lydia, Schillerstr. 27. Dem Fabrikarbeiter Heinrich Zimmermann S. Paul, Eichendorffstr. 6. Dem Maurer Paul Große T. Marie, Klausbergstr. 6. Dem Frauenarzt Dr. med. Otto Kneise T. Eva, Albrechtstr. 35. Dem Bautechniker Theodor Franke T. Charlotte, Lessingstr. 25a. Dem Schlosser Hermann Menzel S. Hermann, Petersbergstr. 1. Dem Maurer Friedrich Förster T. Margarete, Petersbergstr. 42. Dem Mittelschullehrer Paul Giese S. Gerhard, Göbenstr. 22. Dem Elektromonteur Franz Mörß T. Anna, Eichendorffstraße 16. Dem Tischler Otto Schröder T. Gertrud, Gr. Gosenstraße 38.

Gestorben: Des Ersten Bürgermeisters Dr. Richard Rive T. Ursula, 9 J., Am Kirchtor 5. Die verw. Pastor Emilie Kaak geb. Bernstein, 74 J., Wilhelmstr. 4. Die verw. Superintendent Emma Otto geb. Otto, 73 J., Henriettenstr. 24. Der Eisenbahnbureaudiener Wilhelm Keil aus Canena, 57 J., Diakonissenhaus.

Halle-Süd (Steinweg 2), 20. Januar.

Aufgeboten: Der Landwirt Eduard Gebhardt, Schackstedt, u. Selma Reinhardt, Parkstr. 10. Der Bahnarbeiter Hermann Schulze, Forsterstr. 46, u. Bertha Meinhardt, Kröchstedt. Der Eisenbahnhilfsschaffner Friedrich Behrendt, Thomasiusstr. 31, u. Elsa Jany, Lindenstr. 58. Der Töpfer Julius Kluth, Friedrichstr. 3, u. Johanna Rakowski, Wielandstr. 31. Der Metallschleifer Wilhelm Meyer u. Ida Amberger, Alter Markt 32. Der Bürgermeister Friedrich Böhme, Kelbra, u. Margarete Wernicke, Kirchnerstraße 1.

Eheschließungen: Der Oberpostassistent Friedrich Sens, Berlin, u. Anna Krzywoszynsky, Kl. Klausstr. 16. Der Schuhmacher Ernst Reitsch, Geiststr. 50, u. Luise Schütze, Thomasiusstr. 6.

Geboren: Dem Klempner Willy Schöbel T. Liesbeth, Prinzenstraße 5. Dem Kellner Gustav Leps S. Willy, Königstr. 23. Dem Maurer Friedrich Fischer S. Fritz, Landwehrstr. 6. Dem Böttcher Theodor Bachmann T. Anna, Jakobstr. 41. Dem Bergmann Karl

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080121032/fragment/page=0002

Mark T. Anna, Lindenstr. 71. Dem Schneider [illegible] Weidler T. Kurt, Zwingerstr. 28. Dem Postschaffner Otto Lehmann T. Margarete, Bernhardstr. 42. Dem Maler Karl Eckardt T. Elly, Klinik. Der Geschirrführer Hermann Reichelt T. Else, Torstr. 18. Dem Eisendreher Friedrich Heitmann S. Kurt, Raffineriestr. 2. Dem Kaufmann Walter Brumme S. Walter, Beesenerstr. 11. Dem Eisendreher Paul Horn T. Elfriede, Schweißschkestr. 9. Dem Geschirrführer Karl Hirsch S. Paul, Saalberg 24. Dem Maler Hermann Kummer T. Elsa, Raffineriestr. 5. Dem Lokomotivheizer Karl Kopelke S. Willy, Landsbergerstr. 49. Dem Barbier und Friseur Friedrich Köhler T. Elisabeth, Mansfelderstr. 43. Dem Eisenbahnpraktikanten Otto Utgenannt S. Werner, Osendorferstraße 8. Dem Tischler Johann Herke Zwill. Hermann u. Kurt, Krukenbergstr. 4. Dem Arbeiter Otto Elste T. Martha, Mühlgasse 5. Dem Arbeiter Otto Müller S. Willy, Albert Schmidtstraße 3.

Gestorben: Des Eisenbahnhilfsschaffners Ludwig Wenkel T. Erna, 8 J., Grünstr. 10. Des Hoblers Max Schmidt S. Rudolf, 2 J., Jakobstr. 44. Des Monteurs Otto Dahl T. Marianne, 3 Mon., Landsbergerstr. 5. Des Sattlermeisters Hermann Buchtler aus Schlieben S. Hermann, 2 T., Klinik. Des Sattlermeisters Hermann Buchtler aus Schlieben Ehefr. Anna geb. Hannasch, 34 J., Klinik. Die Witwe Emilie Metzner geb. Pötther, 75 J., Thomasiusstr. 5. Die Witwe Emilie Pfeifer geb. Jähnert, 87 J., Leipzigerstr. 2. Der Schlosser Louis Berner, 72 J., Brunoswarte 25. Der Arbeiter Karl Gaßa, 42 J., Brucdorferstr. 7. Der Invalide Heinrich Schulz, 69 J., Weingärten 3. Des Zimmermanns August Stoye Ehefr. Luise geb. Bohne, 50 J., Böllbergerweg 65.

Hallescher Marktbericht

vom 21. Januar.

Eier pro Mandel	1,30—1,50 M.	Rottohl pro Stück	0,10—0,25 M
Butter pro Stück	0,60—0,75 „	Weißkohl pro Stück	0,10—0,20 „
Hühner pro Stück	1,75—2,50 „	Wirsingkohl p. Stck.	0,08—0,15 „
Hähne pro Stück	1,75—3,00 „	Grünkohl pro Stück	0,05—0,08 „
Tauben, ja., p. Paar	1,00—1,50 „	Kohlrüben pr. Stück	0,05—0,10 „
Gänse pro Stück	4,00—8,50 „	Kohlrabi pro Stück	0,02—0,03 „
Enten pro Stück	2,50—4,00 „	Zwiebeln pro Liter	0,10—,012 „
Kaninchen pr. Stück	1,10—1,30 „	Sellerie pro Stück	0,05—0,10 „
Hasen pro Stück	3,50—4,00 „	Kartoffeln pr. Ztr.	2,75—4,00 „
Fasanenhähne p. St.	3,00—4,00 „	„ „ 5 Liter	0,30—0,40 „
Fasanenhühner St.	2,00—2,50 „	Schweinefleisch Pfd	0,75—0,90 „
Birnen pro Mdl.	0,30—0,80 „	Hammelfleisch „	0,75—0,85 „
Aepfel pro Mdl.	0,25—0,90 „	Rindfleisch „	0,75—0,90 „
Mohrrüben pr. Mdl.	0,10—0,15 „	Kalbfleisch „	0,80—1,20 „
Blumenkohl pr. St.	0,40—0,50 „		

Meteorologische Station.

	20. Januar 9 Uhr abends	21. Januar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	765,8	769,5
Thermometer Celsius	1,3	1,3
Rel. Feuchtigkeit	87 %	91 %
Wind	NW 1	W 1

Maximum der Temperatur am 20. Januar: 2,5 ° C.
Minimum in der Nacht vom 20. Jan. zum 21. Jan.: 0,7 ° C.
Niederschläge am 21. Januar 7 Uhr morgens: 0,1 mm.

Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.)

[Nachdruck verboten.]

22. Januar: Wolkig mit Sonnenschein, kälter, frichw. Schneefall.
23. Januar: Feuchtkalt, vielfach Schneegestöber, windig.
24. Januar: Kälter, wolkig, frichweise Niederschläge, windig.
25. Januar: Wolkig, bedeckt, teils heiter, kalt.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Das neueste Ortsstatut für Straßenreinigung

will jeden Hausbesitzer sogar verpflichten, bei außerordentlicher Verunreinigung die halbe Straße reinigen zu lassen. Was kann das in der Auffassung eines eifrigen Polizeibeamten für Bedeutung gewinnen! Wenn ein nicht dichter Unrat- oder Kohlenwagen über die Straße gefahren ist, müssen baldigst alle Hausbesitzer Leute heraussenden, um den Schmutz entfernen zu lassen. Oder wenn mein Nachbar Kohlen hat anfahren lassen und der Wagen vor meinem Hause gestanden und daher meinen Straßenanteil beschmutzt hat, muß ich baldigst für ihn die Straße reinigen lassen. Mit der Einführung der Straßenreinigung durch die Stadt waren viele Besitzer von Einfamilienhäusern froh, den Hausmann, der allerhand Unannehmlichkeiten ins Haus brachte, endlich abschaffen zu können. Diese ganz neue Forderung des Magistrats würde die allgemeine Wiedereinführung des Hausmanns erzwingen, denn zur baldigen Beseitigung solcher zu jeder Zeit möglichen Verunreinigung kann man keinen Kontrakt mit einem anderwärts wohnenden Arbeiter machen. R

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zur Krisis im Flottenverein

wird folgende Erklärung telegraphisch verbreitet:

Kassel, 21. Jan. Die Auffassung, als wenn die Bayern aus dem Flottenverein ausgetreten seien, ist irrtümlich. Die Bayern gehören ganz wie bisher dem Deutschen Flottenverein an. Freiherr von Würtzburg.

Sonderbare Folge des polnischen Warenboykotts.

Breslau, 21. Jan. Amtliche deutsche Erhebungen haben der „Schlesischen Zeitung" zufolge die überraschende Feststellung ergeben, daß nach der polnischen Boykotterklärung eine wesentliche Steigerung der deutschen Warenausfuhr nach Rußland eingetreten ist.

Geständiger Mörder.

Bremen, 21. Jan. (Privattelegramm der Saale-Ztg.) Einer hier eingetroffenen Kabelmeldung zufolge hat der im Hafen von Pernambuco an Bord des Dampfers „Koblenz" verhaftete Frauenmörder Haas die Tat eingestanden.

Die Ereignisse in Marokko.

London, 21. Jan. Der „Standard" meldet aus Tanger: Die Gesetzlosigkeit in Fez nimmt in besorgniserregender Weise zu. Die Bevölkerung plündert die Weizenspeicher der Regierung. Die Behörden wurden, als sie einschreiten wollten, mit dem Tode bedroht.

Schöneberg, 21. Jan. Die Schöneberger Stadtverordnetenversammlung vollzog gestern die Wahl ihres bisherigen Oberbürgermeisters Wilde auf Lebenszeit.

Meran, 21. Jan. Hier wurde die neue Solquell-Wasserleitung in Gegenwart des Erzherzogs Karl festlich eingeweiht.

Köln, 21. Jan. Die „Köln. Ztg." meldet aus Düren: Kommerzienrat Wilhelm Hoesch, der Neffe des kürzlich verstorbenen Kommerzienrats Eberhard Hoesch, der letztwillig sehr bedeutende Stiftungen gemacht hatte, erklärte sich gestern bereit, anläßlich seines 25jährigen Stadtverordnetenjubiläums 130 000 Mk. für die architektonische Ausgestaltung der Umgebung des zweiten städtischen Wasserturms zu schenken. Er stellte weitere 300 000 Mark für die Vergrößerung und bessere Ausgestaltung des Museums in Aussicht und stiftete

Kiel, 21. Jan. Der Kaiser war gestern abend unerwartet auf dem vom Prinzen Adalbert veranstalteten Kostümfeste erschienen. Er hat im königlichen Schlosse Wohnung genommen. Heute vormittag begab sich der Kaiser zur Besichtigung nach der Kaiserlichen Werft. Der Kronprinz reiste heute vormittag nach Berlin zurück.

Kiel, 21. Jan. Der Kaiser begab sich von der Kaiserlichen Werft direkt nach dem Bahnhofe und reiste um 12 Uhr 10 Min. nach Berlin ab.

Mailand, 21. Jan. In Oberitalien herrscht starke Kälte. Der Arno ist zugefroren.

Mailand, 21. Jan. Von den bei dem Eisenbahnunglück verletzten Personen sind bis jetzt 25 geborgen worden, darunter drei Schwerverletzte. Die Persönlichkeit einiger Toten und Verletzten ist noch nicht festgestellt. Unter den bis jetzt bekannten Namen befindet sich kein Ausländer.

Konstantinopel, 21. Jan. Die Auswärts verbreiteten Meldungen aus Teheran über eine türkische Mobilmachungsordre sind unbegründet. Nur die Redifbrigade in Erserum ist kürzlich mobilisiert worden. Zur Zeit sind im ganzen Bereiche des 4. Korps 16 Redifbataillone mobil an der persischen Grenze bezw. den von den Türken besetzten Orten.

Paris, 21. Jan. Der Kommandeur der 1. Infanteriebrigade in Algerien General d'Eu hat beantragt, zur Disposition gestellt zu werden, angeblich, weil nicht er, sondern General d'Amade mit dem Oberbefehl über das Besatzungskorps in Casablanca betraut worden ist.

Lissabon, 21. Jan. Der Wahlkampf in Portugal hat sich bisher in friedlicher Weise vollzogen.

COFFEIN FREIER KAFFEE
KAFFEE H·A·G·
KAFFEE-HANDELS AKT. GES. BREMEN

Coffeïnfreier Kaffee

das vollwertigste Genußmittel für alle Leidenden u. Nervösen, denen der Genuß von Kaffee untersagt ist.

Reiner Natur-Kaffee
Kein Surrogat

Vollster Kaffee-Genuß ohne irgendwelche schädliche Nebenwirkungen.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Einfamilienhaus, in feiner Wohnlage, mind. 10 Zimmer, mit Garten, zu kaufen ges. Offert. u. D. 2971 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Unterricht.

Freie Station erhält cand. phil. gegen Erteilung von Nachhilfe. 1598 Gr. Brauhausstraße 12.

Junge Leute, welche Ingenieur werden wollen, erhalten praktische Ausbildung und Unterricht zur Vorbereitung für den Besuch technischer Lehranstalten bei voller Pension und Aufsicht im eigenen Hause. [1619
O. Wilk, Eisenach.
Ingenieur u. Fabrikbes.

Tanz-Unterricht
„Kaiser-Wilhelms-Halle".
Mein 3. Winterkursus beginnt in aller Kürze. Gefl. Anmeldungen erbittet im Lokal sowie Wohnung Frau Lina Neumann. 1411
Tanzlehrerin, Leipzigerstr. 34, I.
Privatunterricht zu jeder Zeit.

Offene Stellen.
Männliche.

Rheinische Weingroßhandlung mit ausgedehntem Weinbergbesitz sucht tüchtigen
Vertreter
gegen hohe Provision. (1670
Offerten unter T. N. 1313 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh. erbeten.

Einen guten, älteren
Vertreter
für Kanthölzer u. Schnittwaren für ein Sägewerk gesucht. Gefl. Off. u. F. V. 778 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Erfurt. (1657

3-20 Mk. tägl. können Personen jed. Standes verdienen. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. 2c. Näheres Erwerbszentrale in Freiburg i. Br.

Ein verh. Gärtner,
der zugleich mit Amtsdiener sein muß, wird 1. April gesucht. 1566 Domäne Kermen bei Ferbst.

3 tüchtige, nüchterne
Lokomotivführer,
die sämtliche vorkommenden Reparaturen selbst ausführen können, erhalten dauernde Beschäftigung.
Döring & Lehrmann, A.-G.
Zu melden beim Betriebsführer W. Tietze, Lüstendorf. (1618

Tüchtige Bauschlosser,
selbständige Arbeiter, tüchtig im Türen-Anschlagen, Fenster- und Gitterbau, sucht bei hohem Lohn und dauernder Stellung 1567
F. Otto Lange, Eisleben.
Markt 40. Schlosserei für Bau- und Eisenkonstruktion.

Für das Kontor einer hiesig. Armaturenfabrik wird per Oktober dieses Jahres (1648
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschr. Off. unt. E. 2981 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle S.

Ostern findet in mein Kolonial- und Seilerwarengeschäft (16
Lehrling
bei gründlicher Ausbildung unter günstigen Bedingungen Stellung.
Ludwig Dietze, Delitzsch.

Suche für meine Metallgießerei [1650] einige **Formerlehrlinge.**
Alwin Tietz, Raffineriestr. 43 b.

Weibliche.

Junge, gewandte
Verkäuferin
per 1. Februar 1908 gesucht. Bodenen der Gäste. Zeugnis. Gehaltsansprüche einsenden (1631
Konditorei Racknitz,
Weißenfels a/S., Markt 7.

Junges Mädchen
als Kochlehrling, event. zum frei Lernen, gesucht. (1617
Hotel „zum bunten Lamm".
Quedlinburg.

Haushälterin,
durchaus zuverl., zur selbständ. Führung eines bess. Haush. bei ält. Herrn in Halle a. S. z. bald. Eintritt ges. Off. mit Zeugnisabschr. u. näheren Angaben über Gehaltsanspr., Alter 2c. unter B. E. 7327 an Rudolf Mosse, Halle a. S., erb. [1640

1. oder 15. Februar
wird eine **jüngere Köchin,** mit guten Zeugnissen versehen, zu einer einzelnen Dame gesucht, da sich die jetzige Köchin verheiratet; selbige muß auch etwas Handarbeit übernehmen. (1658
Frau M. Staackmann, Privatiere, Leipzig, Plagwitzerstr. 22.

Zum 1. März cr. ein ordentliches **Mädchen**
mit guten Zeugnissen für kleineren Haushalt gesucht.
Riebeckplatz 3, II. Et.,
1599] Eing. Landwehrstr.

Sauberes, tüchtiges
Etagenmädchen
sucht Klinik von Professor Leser, Prinzenstraße 11. (1654

Stellen-Gesuche.
Männliche.

Kaufmann
in mittl. Jahren, repräsentabel, durchaus bilanzsich. Buchhalter moderner Systeme, gewandter Disponent und Organisator mit reich. prakt. Erfahrungen auch in mod. Reklame, techn. Kenntn. der Eisenkonstr., Masch., Kessel- und Armaturenbranche, Baufach- u. Tiefbohrwesen; lange Jahre in bedeutender Ind.-Akt.-Ges. tätig, sucht zum 1. April oder später
durchaus selbständige Position als Prokurist oder Geschäftsführer.
Kautionsstellung, ev. spätere Beteiligung. Angebote erb. unter M. 2505 an die Expedition d. Zeitung. (1629

Kaufmann, (1637
23 Jahre, militärfrei, gute Vorbildung (Prima-Reife), gewandt im Stil u. geschickt i. d. schriftl. Behandlung jedes Gegenstandes, engl. u. franz. Kenntnisse, perf. Stenogr. u. Maschinenschr., gegenw. in ren. Margarinefabrik tätig, eventuell Kaution in beliebig. Höhe, sucht zum 1. April in Fabrik beliebig. Branche möglichst dauernd Vertrauensstellung als selbständiger
Korrespondent,
Gefl. Off. u. T. M. 1312 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.

Weibliche.

Jung. Mädchen,
16 J., gr. u. kr., sucht z. April Stell. in f. Hause zw. Ausb. im Haush. bei Fam.-Anschl. ohne gegenl. Verg. Off. erb. u. L. L. postl. Aschersleben.

Jung. geb. Mädchen, in allen Haus- u. Handarbeiten gründl. erfahren, sucht tagsüber Beschäftigung. Off. u. 2506 N. a. b. Exp.

Vermietungen.

Bäckerei mit **Wohnung** sofort zu verm.
599) Gr. Steinstr. 47, I. links.

Domplatz 9
helle Bureaus und Lagerräume
p. 1. April 08 zu vermieten. (1311
Näheres Leipzigerstr. 70.
D. H. Apelt & Sohn.

Die Kontorräume
des früher Julius Beckerschen Bankgeschäftes Martinsberg 9, sind vom 1. April ab zu verm.
Näh. daselbst 1269

Herrschaftliche Wohnung
im Parkbad zu vermieten. Preis 730 Mk. Näheres daselbst. (1550

Herrich. W. bpt., Friedrichstr., f. Veni, geeig. (N. d. h. Töchterich., Gymn., Ob.-Realsch.) 1.4. N. Harz 40.

Mietsgesuche.

Herrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern, mit elektr. Licht, möglichst mit Garten, zum 1. Oktober 1908 gesucht. Anerbieten mit Preis u. B. U. 7340 Rudolf Mosse, Halle a. S. 1641

Ruhige Leute, 3 Personen, suchen Wohnung 1. 4. 08., nähe des Bahnhofs zum Preise bis 400 Mk. Off. unt. E. W. 7321 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Geldverkehr.

40 bis 50,000 Mk.
auf Hausgrundstück in Halle als 1. Hypothek, längere Jahre unkündbar, sollen durch uns ausgeliehen werden. [1471
Schweinsberg & Schröder, Bankgeschäft.

Rentiere sucht, da eine 18j. Hypothek Familienverhältn. h. gekündigt, auf eins ihr. Grundstücke eine erste Hypothek von 30 000 M. per 1./4. Offerten unter B. B. 7344 an Rudolf Mosse, Halle S. (1673

2000-3000 Mk.
gegen vielfache Sicherh. und hohe Vergütg. für 1/2 Jahr gesucht. Off. unter P. 2505 an die Exp. [1649

Akzeptaustausch.
Holz, Maschinen pp., Bau sucht ba Hans. Näheres unter L. V. 3802 durch Rudolf Mosse, Magdeburg. (1623

Teilhaber
(Christ) mit 30,000 Mk. für ein gewinnbringendes Unternehmen gesucht von bemitteltem Fachmann mit großen Erfahrungen u. Erfolgen. (Offizier a. D., Meldungen unter R. Z. 580 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Teilhaber
stiller oder tätiger, zum baldigen Eintritt in ein gutgehendes Grubenholzgeschäft in größerer Stadt der Provinz Sachsen gesucht. Einlage 30,000—35,000 Mk. Feste Abschlüsse vorhanden. Gefl. Angebote unter Z. 2413 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle S.

Verkäufe.

Holzwolle in Ballen u. einzeln Gr. Märkerstr. 23. (1310

Schlafsofa, wie neu, zu verk. Th. Harnisch, Dessauerstr. 9.

Ein Paar gute junge
Zugochsen,
unter 4 die Wahl, hat zu verkaufen Ottomar Lautenschläger, Nemsdorf b. Querfurt.

Kanarienhähne, gute Schläger, z. verk. Wilhelmstr. 7, Gartenh. II. r.

Kaufgesuche.

Höchste Preise
zahlt und kauft fortwährend für getragene Herren-, Knaben- und Kindergarderoben, Schuhwaren, Altertümer, Möbel, ganze Nachlasse, Betten, Wäsche, Uniform., Pianinos, Musikwerke, alt. Gold, Silb., Gewehre, Waff., Geigen 2c. Auch neue Waren aller Art. Per Postkarte bestellt, komme sofort nach außerhalb. Renner, 131 Halle a. S., Schülershof 1.

Vermischtes.

Industrieller
in Großstadt Sachsens, 27 Jahre, ev., von best. Charakter und Ruf, groß. Einkommen, sucht sich glücklich zu verheiraten. Reflektiert wird auf gemütvolle Dame bis zu gleichem Alter, mit mindestens 200 000 Mark Vermögen. Ernstgemeinte Off. bitte unter G. III bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, niederzul. Strengste Diskr. Ehrensache (1538

Frauenleiden
behandelt mit Erfolg (1258
Kratzenberg, Berlin, Elsasserstr. 15.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080121032/fragment/page=0003

Van Houten's Cacao

Ein erfrischendes, nahrhaftes und leichtverdauliches Getränk.

161

Bank für Handel u. Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank)

No. 3 Alte Promenade No. 3.

Aktien-Kapital u. Reserven 183½ Millionen Mark.

Annahme von **Depositen** und **Spargeldern** zur **Verzinsung** vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Zinssätzen.
Kontokorrent- und **Check**verkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.
Kostenfreie Einlösung aller fälligen Coupons.
Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebessicherer Stahlkammer unter Selbstverschluss des Mieters.
Diskontierung von Wechseln.
Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen zu billigsten Bedingungen. (133

Leipzigerstr. 21 **Reinhold Grünberg** Leipzigerstr. 21

empfiehlt 1065

Oberhemden

nach Mass unter Garantie für guten Sitz.

Mit glatten Einsätzen 4, 4,50, 5 Mk., mit feiner Handstickerei 4,50, 5, 6, 7 Mk.

Normalhemden, Reformhemden, Maccohemden, Unterjacken, Unterbeinkleider,

Nachthemden, Uniformhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs.

Schlipse.

Schillers Heimatjahre.

Von **Hermann Kurz.**

Mit einer Vorbemerkung von Dr. Arthur Ploch und dem Bilde des Verfassers.

In eleganten effektvollen Geschenkband gebunden 2,50 Mark.

(Bibliothek der Gesamtlit. Nr. 1880—1886, brosch. 1,75 Mk., geb. in Ganzleinenbd. mit Rotschnitt 2 Mk.)

Bei anschaulicher, oft dramatisch belebter Darstellung führt uns dieser packende interessante Roman alles Bedeutsame aus des großen Dichters Heimatjahren vor Augen.

Der bekannte Literarhistoriker J. Scherr schreibt in seiner Weltliteratur, daß Schillers Heimatjahre einer der besten historischen Romane der deutschen Literatur sei, der verdiene, ein Volksbuch im wahrsten Sinne des Wortes zu werden.

Zu beziehen sind diese Bücher durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag

Halle a. S. **Otto Hendel.**

Das bedeutende Generalmandat

für Thüringen

von vorzüglich fundierter, alter, modern geleiteter Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft an

erstklassigen Fachmann

anderweit **zu vorgeben.**

Gefl. Offerten unter **H. J. 2157** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 1622

Die Volksküchen

befinden sich I.: **Brunoswarte 31.** II.: **Rathausstr. 16.**

1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille**, Geiststraße 6, bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth**, Leipzigerstr. 50, Nähe des Leipziger Turmes, und bei Herrn **Modlag**, Ritterstr. 4.

Vaterländischer Frauenverein.

Die Mitglieder des Zweigvereins für Halle a. S. und Umgegend werden hiermit zur diesjährigen 1536

Generalversammlung

auf **Montag, den 3. Februar, vorm. 11 Uhr** in das **Hotel „zur Stadt Hamburg"** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung für das Jahr 1907 und Erteilung der Entlastung. — 2. Feststellung des Haushaltsplanes für 1908. — 3. Entgegennahme des vom Vorstande zu erstattenden Geschäftsberichts. — 4. Wahl von Vorstandsmitgliedern.

Halle a. S., den 20. Januar 1908.

Der Vorstand.
Antonie Dehne, Vorsitzende.

1662]

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 22. Januar, nachm. 4 Uhr (1660

Militär-Konzert

der Kapelle des Mansf. Feld-Art.-Reg. Nr. 75.

Eintritt 35 Pf. Karten gültig. **F. Winkler.**

163. **Süssmilch's**

Walhalla-Theater.

Jeden Abend 8 Uhr: **Spezialitäten-Vorstellung.**

Erstklassiges Programm.

Jeden Mittwoch nachm. 4 Uhr: **Lebende Photographien.** Erw. 20 Pf. Kind. 10 Pf.

Obstweinschenke an der Heide.

Morgen Mittwoch nachmittags 3½ Uhr

10. Konzert.

Vorträge durch Kunstspielpiano **Phonolifst** (geliefert von der Firma **Albert Hoffmann**) und **Grammophon** (geliefert von der Firma **Gustav Uhlig**). Das auserwählte Programm bringt Piecen unserer bedeutendsten Pianisten, Sänger und Sängerinnen. Zu diesen Konzerten, die **jeden Mittwoch** stattfinden, ladet ergebenst ein 1651 **H. Ricke.**

„Bürgerhaus"

Inhaber: Fr. Denkewitz, Forsterstraße Nr. 24. 1627

Morgen Mittwoch Schlachtefest,

wozu ergebenst einladet **Der Obige.**

Gasthaus Stadt Bernburg,

Franckestr. 12.

Mittwoch, den 22. Januar 1668

Schlachtefest,

wozu freundlichst einladet **Wilh. Schröter.**

Neugelegte delikate frische Eier.

1645)

F. H. Krause

Gr. Ulrichstr. 44	Steinweg 17
Leipzigerstr. 16	Bernburgerstr. 16
Alter Markt 18	Burgstrasse 7.
Gr. Steinstr. 39	Reilstrasse 111
Thomasiusstr. 40	Landsbergerstr. 3.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, den 22. Januar.
Coburg. Hoftheater: Der Waffenschmied.
Dessau. Hoftheater: Margarete.
Erfurt. Stadttheater: Salome.
Magdeburg. Stadt-Theater: Krieg im Frieden.

Wintergarten

Im **Café**

konzertiert täglich abends von ½8 Uhr an

das **Leipziger Casino-Quartett**

Solisten ersten Ranges.

Unt. Leitung d. Hrn. Kapellmeisters **Trethar.** 929

Kaiser-Panorama.

Jungfrau-Bahn

1652 mit herrlichen Hochgebirgs-Szenerien.

Jeden Mittwoch Schlachtefest bei **Oskar Heller,** Steinweg 32. **Telephon 2179.**

Ehrschliessung und -scheidung in **England** u. and. Länd. Prosp. grat. **Auslandsporto** I Int. Auskunftei u. Verk.-Bur. **Brock & Co.,** Lond. E.C. 90, Queenstr.

Große Auswahl

Hochzeits- und Jubiläums-Geschenke

aller Arten

in

1642 **ganz neuen, aparten Mustern zu billigsten Preisen.**

Nur gediegene, exprobte Fabrikate.

Juwelier Tittel,

Schmeerstr. Nr. 12.

5% in Rabattsparmarken.

Stadt-Theater.

Direktion: Hofrat **M. Richards.**

Mittwoch, den 22. Januar,
nachmittags 4 Uhr

8. Volksvorstellung zu kleinen Einheitspreisen, **60, 40, 25 Pf.**

Hänsel und Gretel.

Märchenoper in 3 Akten von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck.

Musikalische Leitung: Anton Aich.
Spielleitung: Theo Naven.

Personen:

Peter, Besenbinder	H. Bergmann.
Gertrud, sein Weib	Lulie Meiling.
Hänsel) deren	Fosie Sebald.
Gretel) Kinder	Frieda Meyer.
Die Knusperhexe	Wicki Wallner.
Sandmännchen	Erna Engleder.
Thaumännchen	E. Leydenheimer.
Die vierzehn Engel.	Kinder.

1. Akt: Daheim. 2. Akt: Im Walde. 3. Akt: Das Knusperhaus.

Nach dem 2. Akte längere Pause.

Abds. 7½ Uhr. Ende nach 11 Uhr.
124. Vorstellung im Abonnement.
Umtauschkarten gültig. 4. Viertel.

Götz von Berlichingen

mit der eisernen Hand.

Schauspiel in 5 Aufzügen von W. v. Goethe.

Spielleitung: Oberregisseur Karl Scholling.

Personen:

Kaiser Maximilian der Erste	R. Lüttjohann.
Götz von Berlichingen	Ernst L. Schön.
Elisabeth, seine Frau	M. Brandow.
Marie, seine Schwester	Ch. Fatzhauer.
Karl, sein Söhnchen	Helene Werner
Der Bischof von Bamberg	Karl Scholling.
Adalbert v. Weislingen	Ernst Gode.
Adelheid v. Walldorf	S. Kornow.
an des Bischofs Hofe.	
Hans von Selbitz	Walter Sieg.
Franz v. Sickingen	W. Steineck.
Ritter Bruder Martin, ein Mönch	M. Krüger.
Lerse, ein Reitersmann	Adalbert Lentz
Franz, Weislings Edelknappe	Ernst Alves.
Georg, Götzens Bube	Ellis Gondy.
Faud) Götzens	Theo Naven.
Peter) Knechte	Emil Lübden.
Barthel v. Wanzenau, Hauptmann	A. Aumann.
Peter v. Blinzlopf, Offizier	Walter John.
Ein Reisiger	Th. Warmbrunn
Ein Trompeter	* * *
in den Fleischstruppen.	
Zwei Nürnberger Kaufleute	(Paul Jungk. (Kurt Polzin.
Kaiserl. Rat, Ratsherr, Schreiber, Gerichtsdiener in Heilbronn	K. Stahlberg. E. Bündter. Fritz Pflüger. Bernh. Schulz
Sievers, Meßler, Link, Kohl Anführer der aufrührer. Bauern	Frd. Amberg. Nonnenbruch Friedr. Dern. Hem. Paische.
Vier Boten d. Behme	* * *
Ein Unbekannter	
Zigeuner-Mutter	W. Wallner.
Zigeuner-Tochter	Fr. Paetow.
Zigeuner-Knabe	Fr. Meyer.

Neues Theater

Direktion: G. M. Manthey

Mittwoch: Henrik Ibsen.

NORA Maria Karsten. (1647

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung der Frau **Pastor Kaak** findet Mittwoch 3 Uhr nachm. von der Kapelle des Nordriedhofes aus statt. (1671

Heute nachmittag um 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Tante, Grosstante und Urgrosstante Fräulein

Aline Bracker

im Alter von 89½ Jahren.

Im Namen der Familien Bracker und Maquet:

Prof. Ewald Genzmer und Frau Elisabeth geb. Maquet.

Zoppot, den 19. Januar 1908.

Die Einäscherung findet in Hamburg am 24. d. Mts. statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080121032/fragment/page=0004